

Bodenseminar der Deutschen Saatveredelung in Brunsbüttel

Mit Zwischenfrüchten für Erholung sorgen

„Boden ist der Magen der Pflanzen“, verdeutlichte Andreas Krallinger, Berater der Deutschen Saatveredelung (DSV) für die Region Nordwestdeutschland, die Motivation für die DSV-Seminarreihe „Das System Boden besser verstehen“, die am Montag Station auf dem Betrieb von Christian Bley in Brunsbüttel, Kreis Dithmarschen, machte.

Die DSV will mit ihrem Beratungsangebot „Innovation und Fortschritt ins Feld bringen“. Für optimale Erträge sei es wichtig, Bodenbiologie, -chemie und -physik in Einklang zu bringen, insbesondere da die Verwendung von Düng- und Pflanzenschutzmitteln immer weiter eingeschränkt werde.

Laut Krallinger ist Bodenverdichtung Schadfaktor Nummer eins. Eine vielfältige Zwischenfrucht- und Zwischenfruchtmischung könne jedoch durch ihre Wurzelbildung für Durchlockerung und Durchlüftung sorgen und damit auch zum Humusaufbau beitragen. „Zwischenfrüchte sind wie Urlaub für den Boden“, betonte der DSV-Berater.

Die Sprache der Wurzeln

Wie sich ein Boden mit einfachen Mitteln analysieren lässt, zeigte Dr. Gernot Bodner von der Universität für Bodenkultur Wien (Boku). Mit der Rollprobe zur Feststellung der Körnung ließen sich bereits viele Kenngrößen ableiten, wie die



Andreas Krallinger erläuterte die Vorzüge verschiedener Zwischenfrüchte wie Sorghum.



An der Profilgrube auf dem Acker von Christian Bley versammelten sich rund 40 Teilnehmer.

Fotos: rq

Wasserspeicherkapazität. Für die Beschreibung des Bodenzustandes empfiehlt er einen Blick in das Profil. Fließende Bodenhorizontübergänge seien ein Merkmal für hohe Bodenfruchtbarkeit. Die Wurzel- und Wurzelbildung gebe Erkenntnisse zu Begrenzungsschichten, an denen sich die Wurzeln „schwerm“.

Aus Bodners Sicht sollte mechanische Bodenbearbeitung immer mit pflanzenbaulichen Maßnahmen flankiert werden, da Lockerungseffekte sonst schon nach wenigen Monaten verpuffen. Der Vergleich des Ackerprofils mit dem Profil am Ackerrand mit dauerhaftem Bewuchs lasse zusätzliche Schlüsse über die Effekte der vergangenen Bewirtschaftungsmaßnahmen zu, zum Beispiel auf das Regenwurmvorkommen.

Bodenleben fördern

Partner der DSV bei der Ausrichtung des Bodenseminars waren das Landhandelsunternehmen Trede & von Pein sowie Karner Düngeproduktion (Akra). „Kalk ist der Vater der Dünger“, wies Akra-Berater

Dr. Ulrich Völker auf die hohe Bedeutung des Kalkgehalts im Boden hin.

Er zeigte, wie sich mit Salzsäure die Pufferfähigkeit eines Bodens bestimmen lässt (Karbonatprobe). Mit einer Schüttelprobe und pH-Streifen untersuchte er zudem den pH-Wert der Bodenlösung,

welche einen entscheidenden Einfluss auf das Bodenleben habe. „In einem pH-Bereich zwischen 6,2 und 7,75 fühlen sich Bodenbakterien und -pilze wohl“, so Völker. Für ein gesundes Bodenleben und eine gute Bodenstruktur sei dieser Bereich ein wichtiges Managementziel. Dr. Robert Quakernack



Aus der Profilgrube heraus beobachtet Dr. Ulrich Völker, wie Dr. Gernot Bodner mittels Rollprobe Informationen zur Korngrößenverteilung gewinnt.

Alle Sicherheit für uns im Norden.

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

Immer ein gutes Gefühl –
mit einem Schutzengel an Ihrer Seite.

